

vor³⁷. Die Entdeckung von C nahm Gallistl 2006 zum Anlaß einer editorischen Neubearbeitung unter Berücksichtigung von nunmehr drei Handschriften (A, B und C), die 2008 flankiert von einer Verdeutschung erschien³⁸. Noch nicht ausgewertet wurden bislang Ma und die Kurzversion der Translatio in Be, die nicht Vorlage von A, B, C oder Ma gewesen sein kann. Auf Grund der Datierung von Be auf um 1460 scheiden die Überlieferungen des späten 15. bzw. beginnenden 16. Jahrhunderts A und B als alleinige Vorlage für Be aus. Die Handschriften A und B sind voneinander unabhängig, wobei A über den größeren Textumfang verfügt³⁹. Die unmittelbare Vorlage von C, d. h. die heute verlorene Handschrift aus Böddecken, dürfte wegen Textlücken nicht alleinige Vorlage von A, B oder Ma gewesen sein⁴⁰. Da die Textgestalt des Transitus in der verbrannten Handschrift aus Böddecken nicht mehr zu rekonstruieren ist, und da das Fragment der Translatio in Be keine sicheren Anhaltspunkte liefert, läßt sich über das Textverhältnis von Be und der zerstörten Vorlage von C aus Böddecken keine begründete Aussage machen. Die Translatio in Ma kommt weder als alleinige Vorlage von A oder B in Betracht, noch kann Ma selbst direkt von A oder B abhängig sein⁴¹. Mit A zeigt Ma größere Übereinstimmung als mit B und ist mit C am nächsten verwandt. Eine wichtige Kongruenz von Ma und C liegt in der Lesart *ratio* im ersten Satz gegenüber A (*raro*) und B (*caro*)⁴². Die Variante *ratio* als die ursprüngliche anzunehmen, legt die identische Wortwahl im Auftakt der Vita Bernwardi nahe⁴³. Ohne

37) NASS, Quellen (wie Anm. 6) S. 11-25, mit einigen (nicht dokumentierten) Textverbesserungen gegenüber der Ausgabe von GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 2) S. 154-157.

38) GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2), die Edition S. 135-143, die Übersetzung S. 143-152, ohne Sachkommentar.

39) Zu zwei längeren Passagen in A, C und Ma, die B fehlen, vgl. Translatio sancti Epiphanii, hg. von GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2) c. 9, S. 140 Anm. [= Variante] 58, und c. 10, S. 142 Anm. [= Variante] 129. Es ist zu bedenken, daß der Schreiber von B, Henning Rose, sich als eigenwilliger Redaktor und Fälscher von Texten betätigte (siehe oben die Literaturhinweise in Anm. 20), weshalb diese Auslassungen vielleicht ihm anzulasten sind.

40) Vgl. Translatio Epiphanii, hg. von GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2) S. 140 mit Anm. 114 und S. 141 mit Anm. 116.

41) Siehe die nachfolgende Auflistung der Lesarten.

42) Translatio Epiphanii, hg. von GALLISTL, Textfund (wie Anm. 2) Prolog, S. 135: *Divinae gratiae sapientem atque in sua dispositione clementem providentiam ratio humana nec digne ammirari vel lucide satis intueri suppetit, quae sic suae ecclesiae ab ipso principio electorum praevidit auxilia, ut dum hostis concitat pugnam, haec piorum meritis fulta victrix palmam obtineret et gloriam.*

43) Vita Bernwardi (wie Anm. 12) Prolog, S. 757 Z. 35 f.: *Divinae providentiae*